

# „Die Ursache der Gewalt ist der Antisemitismus, ist der Hass auf Juden“

## Zum Israel-Palästina-Konflikt

### „Antisemitismus ist nicht auf das rechtsnationale Milieu beschränkt“

Und wieder ereifert sich Hans Graef gegen Israel. Er ertrug es wohl nicht, die fundierten und differenzierten Argumente, die Friedemann Hägele an dieser Stelle gegen seinen ersten Leserbrief vortrug und die ich nicht wiederhole, unwidersprochen zu lassen. Denn „sie haben mit Wahrheit nichts zu tun“; die hat Hans Graef.

Er beruft sich vornehmlich auf einen Historiker und vermeintliche Geheimdokumente – wie es ansonsten Verschwörungstheoretiker gerne tun und das Resümee seiner Lektüre lautet: „Die strukturelle Gewalt hat als Ursache den Siedler-Zionismus.“

Nein, Hans Graef: Die Ursache der Gewalt ist der Antisemitismus, ist der Hass auf Juden, der sie jahrhundert-, ja jahrtausendlang der Ausgrenzung, der Unterdrückung, der Verfolgung, der Pogrome aussetzte und sie immer wieder ins Exil trieb. Woraus Theodor Herzl, der als ein Mitbegründer des Zionismus gilt, in seinem 1896 erschienen Buch „Der Judenstaat“ den Schluss zog, dass nur ein eigener Staat ihnen auf Dauer Sicherheit und Heimat gewähren könne.

Zum zweiten: Nach Hans Graef konnte „die arabische Welt diese Katastrophe“ – die Vertreibung von 800 000 Palästinensern, wobei er die Vertreibung der nahezu gleichen Anzahl von Juden aus arabischen Staaten unerwähnt lässt – „nicht akzeptieren“.

Wiederum Nein: Was die arabische Welt nicht akzeptierte, war schlicht das Existenzrecht Israels, das die UN, nicht zuletzt als Folge des Holocausts, beschlossen hatte. Daher lehnte sie auch den ebenfalls von der UN erarbeiteten

und von Israel akzeptierten Teilungsplan für Palästina kategorisch ab und überzog stattdessen den gerade proklamierten Staat Israel mit Krieg – allerdings entschieden zu ihren Ungunsten, wie bei den späteren Kriegen auch.

Was mir aber zu denken gibt, ist die Frage: Was bewegt einen Mann wie Hans Graef mit seiner achtenswerten linken politischen Biographie und Einstellung, wiederholt und mit derartigem Furor Israel zu attackieren? Warum legt er sich nicht, bei aller durchaus legitimen Kritik an dieser oder jener Politik der jeweiligen israelischen Regierung, eingedenk unserer Geschichte etwas Zurückhaltung auf, warum nicht – angesichts sich wieder häufender antisemitischer Übergriffe – etwas Mäßigung im Ton? Und warum immer wieder Israel? Und wenig bis nichts zu Saudi-Arabien, seiner Scharia-Justiz und seinem schmutzigen Krieg im Jemen? Oder zu China und seiner brutalen Unterdrückung der Uiguren? Oder zu Myanmar und der Vertreibung der Rohingya?

Der Antisemitismus, so scheint es und so steht es zu befürchten, ist nicht auf das rechtsnationale, völkisch-dumpfe Milieu beschränkt.

Roland Bergmann  
Schwäbisch Hall

### „Arabische Staaten haben Doktrin bis heute nicht zurückgenommen“

In einem bemerkenswerten Kommentar der Südwestpresse, am 18. Januar dieses Jahres, wurde die Fehlentwicklung im Nahostkonflikt offengelegt. Der Kommentator führte unter anderem aus: „In den vergangenen 25 Jahren sind aus den USA und Europa Milliarden an die Palästinenser geflossen ... zur Förderung des Friedensprozesses. Es muss eine

Frage erlaubt sein: Wo könnten die Palästinenser heute stehen, wenn sie ... ihre Kraft voll in Aufbau und Entwicklung gesteckt hätten statt sich in der nicht zu gewinnenden Konfrontation mit Israel aufzureiben. Israel hat sich vor mehr als zehn Jahren aus dem Gazastreifen zurückgezogen. Die dort herrschende Hamas hatte kein Wirtschaftswunder im Sinn, sondern freie Hand zu Raketenangriffen auf Tel Aviv – mit immer wieder katastrophalen Folgen, wenn Israels Militär zurückschlägt.“

Folgende geschichtliche Infos:

- Die erste Einwanderungswelle, ausgelöst durch Antisemitismus und Pogrome, erfolgte schon in den Jahren ab 1882 bis 1903 durch Juden aus Russland, Rumänien und dem Jemen.
- Nach Angaben der damaligen türkischen Regierung (Osmanisches Reich von 1517 bis 1917) befanden sich 1915 große Flächen in den Händen von 144 arabischen Großgrundbesitzern die das Land teuer an Juden verkauften.
- Nur durch Israel aufgezwungene Kriege hat das Volk mehr Land gewonnen. Vor 1948 haben die Juden nur Land gekauft, nicht erobert. Dass Israel den Unabhängigkeitskrieg 1948/49 gegen fünf arabische Armeen nicht verloren hat, grenzt an ein Wunder.
- Große Teile des gekauften Landes waren Malaria verseucht. Bei der mühsamen Trockenlegung haben unzählige Juden ihr Leben gelassen.
- Drei Jahre nach dem Holocaust, mit den unfassbaren Verbrechen der organisierten Vernichtung, musste das Volk 1948 schon um sein Überleben kämpfen. 1967, am 27. Mai, erklärte der ägyptische Präsident Nasser: „Das Kriegsziel des arabischen Vol-

kes ist die Vernichtung Israels.“ Ahmed Shukeiri von der PLO sagte: „Es wird praktisch keine jüdischen Überlebenden geben.“

- Die arabischen Staaten haben bis heute ihre Doktrin nicht zurückgenommen: „Keinen Frieden mit Israel, keine Anerkennung Israels, keine Verhandlungen mit Israel.“
- Arafat drängte die arabischen Gastländer der Flüchtlingslager dazu, die Integration seiner Volksgenossen zu erschweren, nur so konnte er das Leid der Flüchtlinge als moralisches Druckmittel einsetzen.
- Der Beschluss der Nationalsozialisten, im Januar 1942 in Berlin, mit den Juden eine „Endlösung“ vorzunehmen, führte dazu, dass drei Jahre nach Kriegsende der Staat Israel entstanden ist. Die „Endlösung“ traf im April 1945 den Diktator Hitler.

Dekan Walter Tlach (1913 bis 2004) hat es auf den Punkt gebracht: „Die Juden haben bisher immer ihren Feinden ins Grab gesehen.“ Könnte es sein, dass ihre Erwählung durch den lebendigen Gott schon vor 4000 Jahren, die Ursache dafür ist?

Friedemann Hägele  
Sulzbach-Laufen

### „Gift und Galle gegen den einzigen freien Staat im Nahen Osten“

Warum haben die Palästinenser keinen eigenen Staat? Bekennende linke Antizionisten wie Hans A. Graef haben darauf eine simple Antwort: Israels kolonialer Zionismus und seine völkerrechtswidrige Expansion nach 1967.

Diese einseitigen Schuldzuweisungen sind möglich, weil historische Fakten konsequent ausgeblendet oder mit Unterstützung zweifelhafter und voreingenommener Quellen (zum Beispiel Ilan

Pappé) umgedeutet werden. In den letzten 80 Jahren haben die Palästinenser selbst jede Chance auf einen eigenen Staat vertan. Als die Peel-Kommission 1937 die Teilung Palästinas in einen jüdischen und einen arabischen Staat vorschlug, wobei der arabischen Seite 80 Prozent zugesprochen werden sollte, lehnte diese das Angebot ab. Zehn Jahre später wurde der Teilungsplan der Vereinten Nationen, der ebenfalls eine Zweistaatenlösung vorsah, von den arabischen UN-Mitgliedern zurückgewiesen. Nach dem Sechstagekrieg 1967 bot Israel den Kriegsgegnern Syrien und Ägypten Land gegen Frieden an, sofern diese Länder weitere Angriffe unterlassen und das Existenzrecht Israels anerkennen würden.

Die Arabische Liga beantwortete diese Offerte mit der Resolution von Khartoum: „Kein Frieden mit Israel. Keine Verhandlungen mit Israel.“ Im Jahr 2000 ging Ehud Barak soweit, Yassir Arafat einen eigenen palästinensischen Staat auf dem Gebiet von Gaza und etwa 90 Prozent der Westbank vorzuschlagen, mit Ostjerusalem als Hauptstadt. Arafat lehnte ab. Der damalige US-Präsident Bill Clinton gab ihm die Schuld für das Scheitern der Gespräche mit den Worten: „You have been here fourteen days and said no to anything.“

In der Diskussion mit linken Zeitgenossen ist es leider sinnlos, auf diese Tatsachen hinzuweisen. Denn linkes Denken ist durch eine seltsame Art moralischer Anomalie getrübt. Die Palästinenser sind immer die Guten, denn sie sind arm, wirtschaftlich schwach und ihre Werte sind nicht vom „korrupten“ Westen geprägt.

Israel dagegen ist reich, wirtschaftlich erfolgreich und west-

lich orientiert. Also müssen sie die Bösen sein. Wer Täter und wer Opfer ist, wird nicht durch das jeweilige Handeln bestimmt, sondern ist von vorneherein festgelegt. Und so bedauert es der Antizionist, dass die Nation Israel so lange überleben konnte, weil es im „imperialistischen“ Amerika einen Unterstützer fand.

Sich mit den von der Hamas terrorisierten Palästinensern solidarisch zu zeigen, ist eine Sache. Aber eine andere Sache ist es, obsessiv ihren „Freiheitskampf“ zu unterstützen, indem man gegen den einzigen freien und demokratischen Staat im Nahen Osten Gift und Galle spuckt: Es untergräbt das Existenzrecht Israels und macht linken Antisemitismus weiter hoffähig.

Michael Schuch  
Michelbach/Bilz

**Anmerkung der Redaktion** Bei den Leserbriefseiten auf dieser Seite handelt es sich um Reaktionen auf den Leserbrief von Hans Graef im Haller Tagblatt vom 22. September („Die strukturelle Gewalt hat als Ursache den Siedler-Zionismus“)

### Leserbriefe... an das Haller Tagblatt

...sind der Redaktion stets willkommen. Schreiben Sie Ihre Zuschriften bitte an:

Haller Tagblatt, Haalstraße 5+7,  
74523 Schwäbisch Hall  
Fax: (07 91) 404-480  
Mail: redaktion.hata@swp.de

Bitte geben Sie stets Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Leserschriften dürfen eine Zeichenzahl von 3000 nicht überschreiten. Dies entspricht etwa 95 Druckzeilen. Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung Ihrer Verfasser und nicht die der Redaktion wieder.

